„Der neue Mann für die neue Frau." Wie der Verfasser über die Frauenfrage im Allgemeinen denkt, geht schon zur Genüge aus seinem drastischen Ausspruche: „Ich glaube nicht, daß es der Beredtsamkeit der Frauen gelingen werde, die Männer zur Uebernahme der Mutterschaft zu bewegen" hervor. Schlagender ist auch wohl das in der Frauenbewegung sich vielfach kundgebende Pharisäerthum maßloser Selbstüberschätzung nie gekennzeichnet worden, als durch den oben erwähnten Artikel. Leixner erinnert in demselben vor Allem daran, „daß das Leben in den Menschen sehr oft den heißen Brand der Leidenschaft entwickele. Eine solche innere Feuersbrunst verdunkele oft mit Rauchschwaden den Seelenraum, so daß man die Bilder der Dinge nicht mehr klar zu sehen und deshalb auch nicht mehr über die Wirklichkeit klar und verständig zu urtheilen vermöge. In solchen Lagen spräche man viel Thörichtes und handele darnach." Diesen Ausbrüchen der Leidenschaft gegenüber behauptet nun der Verfasser seinen Standpunct „auf der Eisscholle der kühlen Betrachtung", und derselbe verhilft ihm stets dazu, die Dinge „mit einem Lächeln, in dem sich Humor mit etwas Ironie verbindet, anzuschauen." Und welchem objectiv Urtheilenden, will sagen, wenn, der nicht im Banne der Partei steht, kommt wohl nicht ein gleiches Lächeln, verfolgt er den mit ätzender Schärfe klargelegten Gedankengang über den „kommenden Mann", wie dieser in der Phantasie vieler Frauenrechtlerinnen und Tendenzschriftstellerinnen spukt. Da sagt Leixner unter Anderem, „wenn die kommende Frau, um Zeitungsdeutsch zu sprechen, nur eine Frage der Zeit ist, so muß doch unbedingt dafür gesorgt werden, daß auch der Mann ihr entspreche, denn sonst ginge ja der Kampf von Neuem los. Die heutigen Frauen behaupten nun, beherrscht zu sein, also halten sie uns für die Herrscher. Das aber bekämpfen sie. Sie wollen das kommende Weib als Herrscherin. Hieraus ergiebt sich der kommende Mann als Beherrschter. Hier ist nun der wichtigste Punct für die Erziehung der männlichen Jugend gefunden. Es gilt, die Rohheit und Niedertracht meines Geschlechts auszurotten. In den Schriften der erleuchteten Frauen der Gegenwart steht es, wir sind entweder Halbthiere oder erbärmliche Schwächlinge. Seit Jahrtausenden knechten wir das Weib. Mein Vater hat meine Mutter geknechtet, der Großvater die Großmutter, und so in die ganze Vergangenheit. Ist es da ein Wunder, daß ich auch meine Frau, meine Töchter knechte? Daß die Ehe überall nichts ist als die Knechtung des Weibes durch den brutalen Mann? Aus jenen Schriften weiß ich, daß alle Männer nur heirathen wegen der Mitgift, daß alle Männer Ehebrecher sind oder Junggesellen nur deshalb bleiben, weil sie ihrem Lasterleben nachgehen wollen, ohne durch die Frau gestört zu sein."

Nachdem der Autor nun solche, in Frauenromanen thatsächlich aufgestellte Behauptungen niedriger gehängt hat, geht er auf das Gebiet der Satire über mit dem Hinweis, daß alle großen Schöpfungen der Wissenschaft und Kunst von weiblichen Angehörigen herrühren, die sich den Lorbeer dafür angemaßt hätten. „Die Werke Shakespeare's rühren nicht von ihm und nicht von Bacon, sondern von einer Geliebten des Zweiten. Goethe's „Faust" erster Theil stammt zumeist von Fräulein von Klettenberg, der zweite von Christiane Vulpius, was auch die tiefe Verschiedenheit des Stils erklärt. Die Jugendgedichte Schiller's sind von der Hauptmännin Vischer, die späteren Dramen von seiner Frau und seiner Schwägerin verfaßt. Den Sauerstoff hat nicht Scheele, sondern dessen Schwiegermutter entdeckt" u. s. f. Dann kommt der Verfasser zu dem, für alle Diejenigen, die die seltsamen Auswüchse der Frauenagitation genau kennen, naheliegenden Schluß: Daß der Mann nach allen Richtungen einer Erziehung bedürfe, die den neuen Mann zum Gegensatz des neuen Weibes wandele. „Der Mann muß wieder anlehnungsbedürftig werden, die Muskeln verlieren, um den zarten Gegensatz zur kommenden Frau zu bilden, die stark im Willen, frei im Gefühl, auch in der Liebe, frei im Denken die Zukunft der Menschheit in die Hand nimmt. Erfreulicher Weise sind schon Anfänge des kommenden Mannes häufig zu beobachten, besonders in den Frauenromanen neuesten Gepräges." Und dann die Ironie am Schlusse des Artikels mit dem drastischen Stoßseufzer: „Deo gratias!"

Doch nicht nur mit schneidendem Witz und bitterem Sarkasmus tritt Leixner an die Zeitprobleme heran, auch die Gluth tiefer Empfindung, ein schön gestaltender Dichtergeist, das Pathos herben Ernstes sprechen aus vielen dieser Herzensergießungen. Welch' ein hochpoetisches und gedankenreiches Gebilde erschuf der Autor z. B. mit dem Zeitgeist in „Wo liegt die neue Wahrheit?" und wie trefflich charakterisirt er denselben durch die Worte: „Ich bin nicht, ich scheine nur. Eure Sprache nennt mich Zeit, und Eure beschränkte Ansicht theilt mich in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ich bin nur ein Gebilde der Geister, so lange sie der Erscheinung verhaftet sind. Vor dem Blicke des in sich Schauenden verschwinde ich in nichts." Welch' schmerzliche, aber doch auch befreiende Wahrheit liegt in dem Ausspruche: „Umsonst träumt Ihr Paradiese, nach Eures engen Herzens Wünschen. Hinschreiten wird die Menschheit durch das Wechselspiel von Leid und Lust; jeder neuen Lust wird als Schatten neuer Schmerz folgen, und wird gebären neue Sehnsucht, und die wird kämpfen, neue Freude zu schaffen."

Mit dem Zeitgeist beschäftigt sich auch der Artikel „Ein Traum". Danach folgt „Im Lande der Streithähne" mit der hübschen Pointe, daß alles Streiten, Reiben und Toben ein Ende haben wird, „wenn die Noth kommt . . ." In „Vom ewigen Kriege" legt der Autor das Bekenntniß ab: „Ich möchte die Ströme von Blut, die in völkermordenden Kriegen vergossen sind, nicht missen. Wie der Einzelgeist in sich allen Besitz an bleibenden Gedanken und Gefühlen dem Kampfe mit sich und der Welt, dem Leide verdankt, so auch die Völker. Nichts des Großen wird der Menschheit geschenkt. Sie muß durch Kampf, muß durch Blut." Und dann zum Schluß: „Je tiefer ich mich in die Gedankenwelt Jesu versenkt habe, desto sicherer bin ich geworden, daß die Vollendung des Reiches Gottes, weil es in uns ist, niemals sich vollziehen werde für die ganze Menschheit. In dieser Welt des Unzulänglichen wird der Streit, der Krieg nicht verschwinden, und wer da für das Beste und Edelste seines Volkes die Waffen ergreift, nicht aus Haß gegen den Feind, sondern im Dienste des Rechts, der bleibt Christ, auch wenn er tödten muß. Er gehorcht dann der Nothwendigkeit, in deren geheimem, tiefstem Grunde nicht blinder Zufall, sondern der herrschende Wille Gottes lebendig ist."

Mit der modernen Lyrik beschäftigt sich der Artikel „Ein Mann und verschiedene Männchen". Der Mann ist dem Autor Bismarck, für dessen Eigenart er warme und treffende Worte findet, und mit dem Bilde dieses großen Geistes vor Augen, tritt er in die Welt der Gefühle und Vorstellungen des jüngsten Geschlechtes ein, in dessen Lyrik, um Männer zu suchen. Aber, was er findet, sind nur Männchen. Die Art der Begründung dieses Urtheils zeigt den schneidigen Kämpen in all seiner Sicherheit und Ueberlegenheit und in seiner kraftvollen Subjectivität: „Ob unsere Lyrik Leidenschaft athme, ob wilder Schmerz in ihr zucke, sie die Welt des Gedankens im Bilde schaue oder auf die Erscheinungen und deren ewigen Wechsel in Frieden hinabsehe: ein starkes männliches Herz muß in ihr schlagen." In diesem Artikel tadelt Leixner auch entschieden „das Betteln der Dichter bei den Schwesterkünsten; dasselbe bedeute stets Armuth und innere Schwächlichkeit."

Das zweite Buch des Bandes wird eingeleitet mit „Der freie Mann im Dienste des Ganzen." Auch hier wieder hat die Grundidee eine entzückende poetische Einkleidung gefunden. Erstere geht dahin, „daß der Einzelne einen Theil seiner Kräfte nur im Dienste des Ganzen zu entfalten vermag. Sobald er glaubt, für sich allein sein zu dürfen, stirbt er ab. Darum sind alle Menschen, die eine vollständige Loslösung vom Dienste des Ganzen verlangen, und lehren, eine Gefahr für das Vaterland und die Menschheit. Keiner so sehr wie der geistreichste unter ihnen: Nietzsche. Dem Letzteren hat Leixner einen selbstständigen Artikel gewidmet, den er mit einer Erklärung über die Art, wie er Menschen und ihre Werke betrachtet, einleitet und dann das Bild Nietzsche's, wie es ihm „aus gelegentlichen Aussprüchen, die der Augenblick hervorruft", entgegenleuchtet, dem Leser veranschaulicht. Das Streben nach einer gerechten Beurtheilung des Philosophen, dessen ureigentliches Wesen dem gesunden Fühlen Leixner's zweifellos widerstrebt, ist unverkennbar, und auch das weitere, daß aus des Letzteren Kritik mehr Mitleid als Härte spricht. Freilich, die Nietzsche-Schwärmer werden ihn trotzdem des Majestätsverbrechens zeihen, begangen an ihrem Idol; der Unbefangene aber wird betroffen sein von dem Scharfsinn, mit dem Leixner das innere Wesen Nietzsche's bloßgelegt hat, nicht nach Willkür seine Meinung sich bildend, sondern stets auf den eigenen Aussprüchen des Philosophen fußend. Und das Resultat seiner Beobachtung? „Nietzsche ist ein Blitzer, aber kein Beleuchter. Er hat nichts Sonnenhaftes in sich. Mögen Blitze auf Blitze folgen und für Augenblicke einen weiten Schaukreis eröffnen; man sieht stets nur vom Sturme getriebene Wolkengebilde. Als Herr nicht nur, als Zwingherr schaltet er in der inneren Welt. Den Willen zur Macht will er bethätigen, alle Werthe umwerthen, aber er umwortet nur Worte. Vom Rausche des ästhetischen Selbstgenusses getrieben, schafft er künstliche Gegensätze, hetzt sie aneinander und freut sich, wenn er das, was er als Feind setzt, vernichtet hat; er fühlt nicht Widersprüche, denn im Fieber rast seine Einbildungskraft weiter; er fühlt nicht, daß er die Thatsachen fälscht, denn sein Herren-Ich, das heißt der Dichter in ihm, läßt ja nur gelten, was er selbst geformt hat. Und während er sich in seinem Herrenthum berauscht, verliert er nach außen den Willen zum Wollen immer mehr. Als Geisteswüstling verzehrt er den Geist, das Leben aber kann er kaum mehr ertragen." Und trotz dieser Schärfe des Urtheils, der Verurtheilung, wie feinfühlig weiß Leixner das Sympathische, das Erbarmungswürdige in dem unglücklichen Manne herauszufinden; wie sicher verfolgt und weist er die Spuren nach, die nach dem nie ersterbenden Liebebedürfniß Nietzsche's hinführen. „Aus diesem Liebebedürfniß heraus war er trotz aller Lästerungen gegen Gott, Christus und das Christenthum eine religiös gerichtete Natur"; und an anderer Stelle heißt es: „wie man über seine Schriften und über ihn als Menschen denke, eines müßte seine heftigsten Gegner versöhnen: sein geheimes Leid, der Schmerz um den in sich getödteten Gott. Mich empört es, wenn Nietzsche von den Feinden mit Hohn und mit oft gemeinen Verdächtigungen überhäuft wird. Denn trotz Allem, es lag in ihm mehr als ein edler Zug."

Ein bis ins Innerste packender Artikel ist ferner der nächstfolgende: „Weltbesiegung, nicht Weltflucht". Auch hier wieder tritt die kraftvolle, energische Lebensanschauung des Verfassers markant zu Tage. Zuerst eine geistvolle Schilderung der Weltflüchter, als solche bezeichnet er alle Die, „die lediglich von überkommenen und abgezogenen Begriffen beherrscht werden, die sie vom neuen Leben, vom Leben überhaupt abschließen." Leixner erörtert diesen Gedanken des Näheren bei der Darstellung der verschiedenen Gruppen: der Socialdemokratie, gewisser politischer Sippen, der Mehrheit des Beamtenheeres u. s. w., und kommt dann zu dem Schluß: also nicht Weltflucht, sondern Weltbesiegung! Als Rüstzeug dieser Weltbesiegung aber gilt ihm: Schlichtheit, Wahrhaftigkeit, Mannesstolz, Treue. „Das sind die Grundtugenden, die ich von jedem echten Deutschen verlange; sie sind die unerschütterlichen Grundsteine, auf denen sich der Bau der Volksethik erheben muß." Diese hohen Ansprüche, die der Verfasser an das deutsche Volk stellt, decken sich aber auch vollständig mit seiner Ueberzeugung von der innerhalb desselben thätigen Kraft und Strebsamkeit, die auch den reinen Gedanken des Christenthums gerade auf deutschem Boden am ehesten zum Siege verhelfen werden. „Mithelfen kann an diesem großen Werke Jeder von uns, es gilt nur, selbst zu arbeiten."

In dem dritten Buche weist Leixner durch eine Reihe zusammenhängender Artikel die Grundzüge deutscher Sittlichkeit und deren Beziehungen zu einem im Sinne des deutschen Wesens erfaßten Christenthume nach, während das vierte und letzte Buch Schilderungen „Aus dem Geiste des deutschen Christenthumes" enthält. Aus beiden Büchern spricht das überzeugte Christenthum des Verfassers in gewinnender Weise auf den Leser ein und reißt diesen mithin zu seiner Erkenntniß, „daß ein großer Theil unserer edelsten geistigen, sittlichen und religiösen Gesittung aus dem Zusammenwirken von Volkswesen und Christenthum hervorgegangen ist, und eine Scheidung der beiden Bestandtheile zu den Unmöglichkeiten gehört." In der Gegenwart, in der schon unreife Bürschchen prahlerisch von ihrem Unglauben reden, in läppischer Großmannssucht über Werth und Unwerth des Christenthums zu Gerichte sitzen, klingen die gläubigen Worte des gereiften, erfahrenen Mannes wie erhebender Glockenklang hinein. Und dem zur Einkehr mahnenden Glockenton ist auch sein ferneres Wort zu vergleichen: „Für das Gemüth thaten wir nichts, und so sind wir ethisch arm geworden. Aber, wie immer, gebar die steigende Noth die Sehnsucht, und diese wuchs im Stillen. Bald aber wird sie auf die Märkte hinaustreten, und ihr Ruf wird schallen weit über des Reiches Grenzen, daß Millionen deutscher Herzen erwachen. Und sie werden verlangen, daß man die Gemüther wieder befreie. Was der kühle Verstand geknechtet und mit seinem Spott gezüchtigt hat, der Drang nach sittlichem Dasein, in dem wieder Wahrhaftigkeit, Treue und Gerechtigkeit walten, wird den Zwangsherren besiegen und ein reicheres, gottversöhntes Zeitalter hinaufführen, damit wieder Frieden werde in deutschen Landen."

M. Uhse.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Weltausstellung Paris 1900
Grand Prix (Höchste Auszeichnung)
für Flügel u. Pianinos.

Akadem. u. andere Bücher kaufen u. liefern Krüger & Co., Kurprinzstr. 12. Kataloge gratis.

Erste Bühnenkünstler
wie Emil Götze, königl. preuß. Kammersänger, Elisabeth Leisinger, königl. preuß. Hofopernsängerin, Frau Marcella Sembrich, Felix Schweighofer und viele andere haben durch Zeugnisse die Wirksamkeit der Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen bestätigt bei Heiserkeit, Trockenheit der Stimme, ausgezeichnetes schleimlösendes Mittel bei Husten, Rachen- und Kehlkopf-Katarrh. Die sehr schmackhaften Pastillen sind hergestellt aus der aus den Früchten gewonnenen Säure und Zucker. Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken. Haupt-Depôts: Engel-, Mohren-, Börsen-, Linden-, Albert-, Salomonis-, Hirsch- und Hof-Apotheke zum weißen Adler; Borna: Löwen-Apotheke.

Bernhard Hammer,
Schuhmachermeister, Kurprinzstr. 11,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhen und Stiefeln speciell für kranke und empfindliche Füsse.

Englische Krankheit Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen" glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Hausens Kasseler Hafer-Kakao. Beliebt, ständig genossen, körperliche Schwächezustände.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige), Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I., Robert Braumes, Kleine Fleischergasse 13, 1/2 Et., Eugen Fort, Nicolaistraße 51, I., Leipz. Annonc.-Exp. (H. A. Schulze), Naschmarkt 3 p., Hermann Dittrich, Weststraße 32, Wilhelm Kietz, Dorfstraße 32, Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35, B. Neumann & Co., Ranstädter Steinweg 20 II., Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1, H. Tingeldein, Thomaskirchhof 13/14, Möckel & Großer, Dorotheenplatz 3.
in Leipzig-Anger: C. O. Tebler, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Eutritzsch: Robert Altner, Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Lindenthaler Straße 5
in Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig, Böhmestr. 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: Albert Lindner, Wettiner Straße 51,
in Leipzig-Neustadt: P. Auk. Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 1,
in Leipzig-Neustadt: A. Gossier, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: Georg Grützmann, Zschoch. Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Kohlgartenstr. 67, part.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Katalog gratis. Fernspr. 8299. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".
Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2) und die
Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77, Cerbitzhaus, part. im Laden), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10 1/2—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.
Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipz.-Meuselwitz) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.
Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Bureau der Hamburger Rhederei: F. W. Graupenstein, Blücherpl. 1. Unentgeltliche Auskunftserth.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.
Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.
Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), 1. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme d. Sonnabends) Nachm. v. 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöff. tägl. 10—1, außerd. Dienstags u. Freitags 3—6, Mittwochs u. Sonnabends 4—8; die Bücherausgabe Mittw. u. Sonnab. 4—7, and. übr. Tag. 11—1.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Vorlegung der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. abends.
Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7 1/2—10 Uhr Abds.
Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7 1/2—9 1/2 Uhr Abends.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstr. 4, I, geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2 1/2—4 1/2. Lesehalle v. 2 1/2—8 U. geöffn.
Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—7 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von 1/2 9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.
„Volksbureau", Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- u. ähnl. Sachen Elsterstr. 14, p. l. Geschäftsz. 5 1/2—7 1/2, Sonnt. 11—1 Uhr.
Städtische Sparcasse Leipzig I., Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effecten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Vorsatz, Taucher Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Arnold Nachf., Weststr. 38; Julius Hoffmann, Petersteinw. 8; Paul Rödl i. Fa. H. F. Kinnaus, Grimmaischer Steinweg 17.
Städtische Sparcasse Leipzig II. Hauptcasse L.-Reudnitz, Grenzstraße 3, Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstraße 5, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 8 bis 1 Uhr, Montags Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz (im Rathhause Plagwitz), Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis (am Kirchplatze 1), Expeditionszeit: Montags, Mittwochs und Freitags von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch (im Rathhause Eutritzsch), Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schlag in L.-Neuschönefeld, Wurzn. Str. 48; Ilse Kurth in L.-Neustadt, Marktstraße 32; Friedrich Senf in L.-Reudnitz, Rabet 6; Adolph Mittler in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 umfaßt die Altstadt Leipzig.
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).
Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.
Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.
Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28): Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.
Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 1/2 11—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10 1/2—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintr. Sonntags, Mittwochs, Freitags frei, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 1/2—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.
Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publicum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—1/2 1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.
Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen i. „Tivoli", Zeitz. Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-6.
Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (8000 Num.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig bestehend. Tägl. von früh geöffn.
Jost's Ausstellung, Stötteritz, am Bahnhof. Reichhaltige historisch interessante Seltenheiten aus der Zeit Napoleon's I. und der Leipziger Völkerschlacht, in 9 Räumen zu besichtigen. — Täglich geöffnet. — Katalog daselbst. — Haltestelle der Rothen elektrischen Straßenbahn vor dem Hause.
Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder v. 1813. Interess. Samml. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à 1/2 ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dobel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn.: Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.
Gemälde-Ausstellung Wittentzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.
Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt, Deutsches Buchgewerbemuseum. Wochentäglich von 9—6 Uhr, Sonntags von 11—6 Uhr geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 11—3 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11—6 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags 1/2 11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Credit- & Sparbank", Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰).
Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. Promenadenring. Reichhaltig und schön, ca. 400 Aussteller. Täglich geöffnet. Eintritt 10 ₰.
Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villeneinrichtungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Panorama St. Privat m. Diorama geöffn. v. früh 8 bis 9 Uhr Abds.
Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Zoologisches Museum, Thalstr. 33, geöffnet jed. Mittwoch v. 2—4 Uhr.
Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Technische **Gummi-Waaren, Treibriemen** aller Art, **Asbest-Fabrikate.** *Robert Keim*, Leipzig, Querstrasse 31. Telephon 1527.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger), **Gummi-Regenröcke** empfiehlt **Arnold Reinshagen**, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

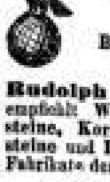
Veterinär-Klinik, Thier-Asyl, Hufbeschlag-Anstalt Gustav Adolph-Strasse 44. Telephon 907.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10,
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten,
Gummi-Haushaltungs- und **Badegegenstände,**
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Korksteine und Korkplatten
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Georgi-Ring 2, am Neuen Theater.


Stahl aller Art.
Seebohm & Dieckstahl Ld., Leipzig,
Friedrich-List-Strasse 15, Fernsprecher 583,
liefern vom Lager:
Dannemora-Tiegel-Gussstahle
eigener Fabrikation
(eingeführt seit 1865),
Bleche, Drähte, Martin- und Bessemer-Stahle,
comprim. Wellen etc. etc.

Rudolph Michel, Civiling., Leipzig, Rosspl. 15, Tel. 6852, empfiehlt Wärmeschutzmasse, auch Korkschaalen, Korksteine, Korksteinplatten, D. R. P., und feuersichere Isolirsteine und Isolirschaalen für überhitzten Dampf, bewährte Fabrikate der Firma Grünzweig & Hartmann, Ludwigshafen a. Rh.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, A.-G., Salzgässchen 1. Tel. 7126.

Gummi-, Guttap.- und **Asbestfabrikate,**
Treibriemen aller Art
billigst bei *Gustav Waage,* Ranst. Steinweg 6. Tel. 5187.

J. F. Fuchs, Glockenstr. 11, Teleph. 1885.
Treibriemenfabrik m. Kraftbetrieb.

Alois Paul Hentschel, Plagwitzer Strasse 31.
Technische Gummiwaaren. Asbest. Treibriemen, Dampfschläuche, Pumpenklapp., „Klingerit"-Platte, „Siderosthen" — Anstrichfarbe für Eisen u. Cement.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDE) — WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDS)
EDUARD DÜNKELBERG LEIPZIG & BERLIN NW. — Stahl aller Art
Silberstahl, Stahldrähte, Stahlbleche — Profilstahl, Bandstahle, Raffinirstahle
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Kaffee feinerer Geschmacksrichtung: à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro 1/2 kg.
sehr gut im Geschmack: à 1.40, 1.20, 1.10, 1.00 Mk. pro 1/2 kg.
C. G. Lehmann, Blücherplatz, Johannisplatz, Südplatz.